

**Abonnement**  
 für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M., 50 Pf., 2 monatlich 1 M., 50 Pf., 1 monatlich 84 Pf., excl. Postgebühren.  
 Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.  
 Für die Redaktion verantwortlich: Otto Demmel in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)  
 Fünftehnter Jahrgang.

**Inserate**  
 werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Reclamen im obgedachten Theile pro Zeile 40 Pf.  
 Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 137.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 16. Juni

1881.

### Politische Uebersicht.

Der italienische Ministerpräsident Depretis hat bezüglich der Wahlreform in einer Versammlung der Majorität der Kammer die Erklärung abgegeben, daß die Regierung entschlossen sei, als Bedingung der Maßfahigkeit die Zurücklegung der zweiten Klasse der Elementarschule und einen Census von 19 Lire 18 Centimes aufzustellen. Der Justizminister Zanardelli sprach sich in demselben Sinne aus. Nach lebhafter Debatte genehmigte die Versammlung einstimmig eine Tagesordnung, in welcher die Vorschläge des Ministeriums gebilligt wurden.  
 Die Sectionen der rumänischen Deputirtenkammer sind mit der Verabreichung der Vorlage betreffend die Conversion der Eisenbahn-Schuldbriefe beschäftigt. Vorher hatte die Kammer die Vorlage über die Erhöhung von Weizen und Getreide und einen Credit von 300,000 Franc. zum Bau der Eisenbahn Ajuda-Dina votirt.  
 Ueber die gegenwärtige Lage der Dinge in Bulgarien gab im englischen Unterhaus Staatssecretär Dilke einige Auskunft. Er erklärte, die Regierung sei mit der bulgarischen Regierung in Verbindung getreten, um die am 7. d. M. erlassenen Dekrete, durch welche in Bulgarien Kriegsverbrechen eingeleitet werden und der Minister des Innern, General Genschoff, ermächtigt wird, die Behandlung der Verbrechen zu übernehmen. Dem Minister des Innern seien aber die in letzterer Hinsicht verübten Gewalten wieder entzogen worden, da der Cäsarhof inzwischen die Entscheidung getroffen habe, daß das türkische Vergeßgesetz, soweit dessen Bestimmungen nicht dem bulgarischen Gesetz zuwiderlaufen, noch in Kraft stehe. Dilke erklärte ferner, die Befähigung des, auch von uns gefehrt registrierten, Gerichts von der Verhaftung des früheren bulgarischen Ministers des Auswärtigen, Janoff, sei ihm bis jetzt nicht zugegangen.  
 In Konstantinopel sieht man grollend das Protectorat Frankreichs über Tunis und die Verwundung des Behr durch Roustan sich befehlen. Ein Rundschreiben der Porte an ihre Vertreter im Auslande kommt nahezu einem Proteste gegen das Dekret des türkischen Hays gleich, durch welches Roustan die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übertragen wird. — In Folge der Ankunft des Scheich Delibollak in Wien wird die türkisch-perische Frage für erledigt betrachtet. — Demnächst werden nun auch die mit so viel Spannung erwarteten Verhandlungen in dem Proceß gegen die Mörder Abdul Hays beginnen. Eine blutige Szene der blutigen That haben indes Widhat Pascha und alle Ankläger nicht zu gewärtigen, da bei Abdul Hamids Thronbesteigung keine Hinrichtung in der Türkei mehr stattgefunden hat. Jedes Todesurtheil wurde in eine Gefängnisstrafe von 15 Jahren verwandelt, weil der neue Code pénal die lebenslängliche Transportation abgeschafft und das Maximum der Gefängnisstrafe auf 15 Jahre eingeschränkt hat. Da außerdem die Gefängnisse nicht groß genug sind, so werden die Gefängnisstrafe abgelehnt, das letzte Drittel derselben wird, steht auf 10 gewöhnlichen Werd selbstverständlich nur eine Haft von 10 Jahren, welche übrigens nur dann erfüllt wird, wenn die Freunde des Verurtheilten gar keine klingenden Argumente zur Altkündigung dieser Haft vorbringen können. Der Sultan beabsichtigt nun, Midhat und die anderen Minister, welche an der Entthronung Theil genommen hatten, unmöglich zu machen und sie als ungeschicklich hinzustellen. Midhats Behandlung im Gefängnisse ist denn auch eine sehr

schicksalvolle. — Die Ratification des Grenzvertrages mit Griechenland hat durch die Ueberlieferung der dem Sultan vorzulegenden Convention ins Türkische und durch den Umstand, daß der Sultan wegen eines Zahnlensens des Staatsgeschäfts nicht obliegen konnte, einige Verzögerung erfahren. In Ergänzung früherer, gerichtlich verarbeiteter Meldungen aus Afghanistan veröffentlicht die Londoner Zeitungen jetzt folgendes Telegramm aus Bombay vom 9. d. M.:  
 „Der aus Kandahar übermittelte Bericht über ein am 3. d. unweit Ghilgil stattgefundenes scharfes Treffen zwischen den Truppen des Emirs und einer Streiftruppe von Anhängern Abul Khans hat seine Bestätigung gefunden. Die irreguläre Infanterie des Emirs war zuerst von den heratischen Truppen zurückgeworfen, aber die Reiten der Letzteren wurden schließlich von der Reiterei und regulären Infanterie des Emirs durchbrochen, wobei sie schwere Verluste erlitten.“

### Deutsches Reich.

¶ Berlin, 14. Juni. Die Nachricht der „Nationalszeitung“, daß die deutsche Reichsarmee sich in voller Auflösung befinde, ist darauf zurückzuführen, daß etwa sieben oder acht Mitglieder dieser Partei beschloffen haben, aus der Fraction aus- und vorläufig keiner Fraction beizutreten. Es werden dabei genannt: Stamm, Staefin, Herzog v. Ratibor, Fürst Pless, Frhr. von Franckenberg u. a.

Der Kaiser in Ems nahm Montag vor dem Diner noch den Vortrag des Geh. Legationsraths v. Bülow entgegen. Am Diner nahmen der König von Schweden, der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, der schwedische Gesandte v. Bildt und die zum Gefolge des Königs von Schweden gehörenden Herren Theil. Gegen Abend erwichen der Kaiser auf der Promenade, flattete Johann dem Prinzen von Sachsen-Weimar einen Besuch ab und wohnte später der Theatervorstellung bei. Am 14. früh hat der Kaiser die Brunnenurtheil fortgesetzt und dann im Laufe des Vormittags den Hofmarschall Grafen von Pöppel und den Chef des Militärkabinetts General von Albedyll zum Vortrag empfangen. — Die Kaiserin traf Montag Mittag in Ems ein, flattete dem Kaiser einen Besuch ab und lebte um 2 Uhr nach Koblenz zurück. — Der Kaiser wird etwa drei Wochen in Bad Ems verweilen. Die Kaiserin wird sich von der Brunnenkur die beste Wirkung bezüglich der Heilung des Rektalfatarenns, von welchem der Monarch grade in letzter Zeit mehrfach befallen worden ist, zu erlangen hoffen und Aufenthalt haben sich beim Kaiser bereits wieder eingestellt. Der Kaiser wird nach Abhaltung der beiden Königsmanöver in der Provinz Hannover und Schleswig-Holstein im Spätherbst d. J. dem Vernehmen nach einer Einladung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zu einer dreitägigen Hejstung in Ludwigslust Folge leisten.  
 Der Kronprinz bestätigte am 14. auf dem Grerziersplatze südlich der Hohenstraße das Gardebataillon-Reg. u. das 1. Dragoner-Reg. — Am Neuen Palais bei Potsdam, woelbst am 14. der Geburtstag der Prinzessin Sophie, der dritten Tochter des Kronprinzen, geb. 1870, feierlich begangen wurde, fand Nachmittags eine größere Kinderfestschiffung statt, zu der auch die Jünglinge der Königin Augusta-Stiftung von Charlottenburg aus geladen waren. — Wittwos Vormittag findet in Gegenwart des Kronprinzen die Befähigung des 2. Garde-Infanterie-Regiments statt. — Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, wird in einigen Tagen aus

Geborn, wobei er sich mit seiner Familie vor dem Pfingstfeste begeben hat, in Berlin zurückzukehren.  
 In Müritzen trifft Wittwos die Kaiserin von Oesterreich ein und begiebt sich sodann zu einem längeren Aufenthalt nach Beslabung am Starnberger See. — Der deutsche Volkshater, Fürst Hohenlohe, ist am 14. nach Berlin abgereist.

Wir lesen in der „Post“: Vor einiger Zeit hatte ein namhafter Theil der evangelischen Geistlichkeit der hannoverschen Landeskirche eine Adresse an Se. Maj. den Kaiser gerichtet, welche seiner Zeit vielfach in den öffentlichen Blättern besprochen wurde. Jetzt ist, wie das „Deutsche Tageblatt“ berichtet, auf dieselbe eine Antwort erfolgt, dahin lautend, daß es Seiner Majestät erfrucht gewesen, aus der eingereichten Adresse der evangelisch-lutherischen Geistlichen der Provinz Hannover das erneute Gelübniß unverrücklicher Treue zu empfangen, daß Seine Majestät auch mit Besorgnis die Versicherung entgegengenommen, daß die evangelisch-lutherischen Geistlichen mit den Angehörigen des evangelisch-reformirten Bekenntnisses in vollen Frieden leben und daß Seine Majestät gern vertraut, daß die gesammte hannoversche Geistlichkeit sich ihrer Pflicht, in Treue gegen das Wort Gottes und den Glauben der Kirche, den Bestrebungen des Unglaubens und des Unfortwachs in Kirche und Staat entgegenzuwirken, jederzeit bewußt bleiben wird.

Auch an den Vorstand des konservativen Vereins zu Westow-Storlow, welcher die Resolution seiner letzten Versammlung dem Reichstagsratte zugehen lassen, ist eine Antwort des Fürsten Bismarck erfolgt. Sie lautet:  
 „Für die mir überlieferte Resolution des konservativen Vereins ist der Herr Westow-Storlow lange meinen verbindlichsten Dank zu erweisen, dankbar für jede Unterstützung, auf dem von mir betriebenen Wege der Wirtschaftlichkeits- und Steuerreform ausbarren, so lange Gott mir die Kraft dazu verleiht.“  
 es v. Bismarck.

Das „Braunschweiger Tageblatt“ meldet den Rücktritt des Ministers Dr. Triepß.  
 Zwischen den beiden konservativen Fractionen und dem Centrum ist folgendes, den fortschrittlichen Antrag noch in mander Beziehung ergänzendes und modifizirendes Compromiß bezüglich des Zustandekommens des Unfallgesetzes abgeschlossen worden: Fortfall des Reichsbeitrags, aber Beibehaltung der Versicherungsprämien durch die Betriebsunternehmer, d. h. Entlastung der Arbeiter von allen Beiträgen. Doch sollen nicht, wie die Vorlage will, alle Arbeiter bis zu 200 M. Jahresverdienst, sondern nur diejenigen bis zu 1500 M. Jahresverdienst versichert werden. Wiederherstellung der vierwöchentlichen Carenzzeit, Landesversicherungsanstalten, Zahlung der Verwaltungskosten dieser Anstalten durch die einzelnen Bundesstaaten. Verbot der Privatversicherung. In der Zahlung der Verwaltungskosten durch den Staat würde ein Heft des Staatsbeitrags enthalten sein, auf den die Regierung nicht verzichten zu wollen scheint. Dieses Compromiß wird Wittwos früh dem Bundesratte zur Beschließung vorgelegt werden. Man nimmt dessen Zustimmung als gesichert an. Die Nationalliberalen bringen Anträge auf Wiederherstellung der Reichsversicherung, Erhaltung der Privatversicherungsanstalten u. ein und leihen das Gesetz ab, falls diese Anträge fallen.

Wie die „Germania“ hört, trägt sich der Reichstagsratte mit dem Gedanken, den neuen Reichstag schon im December einzuberufen. Da der preussische Landtag nach der Verfassung

[16] **Die achte Todsfunde.**  
 Roman von W. Höffer.  
 (Fortsetzung.)  
 „Du schickst die nötigen Gelder ohne ein Wort der Ermahnung“ fuhr Leo erregt fort. „Du liegst Deinen Sohn glauben, daß er ein Krösus sei, dem alle Schätze der Erde veränderlich zu Gebote ständen, — und heute sagst Du mir, daß ich ein bürgerliches Eintommen, also die Mittel zum täglichen bescheidenen Gattenen nur erwerben kann durch unausgesetzte emliche Arbeit. Ist das recht? Soll ich darin Deine Mutterliche erlernen?“  
 Die Commerzienrätin hatte ihn ohne Unterbrechung antworten lassen, sie lächelte ruhig. „Weshalb sollte ich Dir den Genuß Deiner Jugendjahre schmälern oder verkümmern, Leo? Weshalb solltest Du Dir irgend ein erlaubtes Vergnügen aus Sparmaßtheilnehmlichkeiten verlagern? Mein Sohn, — mein Blut konnte nicht stüchlich verloren gehen, das wüßte ich!“  
 „Leos Hände zitterten. „Kann sich ein Ende machen, Mama,“ sagte er. „Ich — glaube nicht, Dein Anerbieten acceptiren zu können.“  
 Die Commerzienrätin lächelte. „Die Gründe dieser Weigerung sind mir kein Geheimniß, Leo, sie ehren Dich sogar. Du wilst nicht erschrecken. Aber laß mich Dir doch immerhin erst alles sagen. Sieh, ich meine es ja gut, ich will das Glück des Lebens in Strömen vor Dir auskühlen, — nur soll es nicht nodmaßig für eine Andere, Verabfah sein, für Vori Erbach, die in ihrer Tochter wieder aufsteht und ich mir in den Weg stellt, — zum zweiten Male. Seit Du hier im Hause bist, Leo, von der ersten Stunde an, beobachte ich Dich und ebenfolange sehe ich das Interesse wachsen, welches Dir Siegfriede einflößt! — Nein, nein, unterdrück mich nicht, ich muß gerade jetzt alles sagen! Mein Genuß vor langen Jahren identisch ich meine Seele, mein ganzes Selbst einem anderen Menschen, dem Vater, einmal gab ich gläubig und vertrauens meine Liebe dahin, und — furchtbar betrogen zu werden; das kann mir zum zweiten Male nicht wieder geschehen, ich verlange jetzt Beweise. Das

alte Leid ist vergeffen, geschlichtet, die Wratrone blüht ruhig zurück auf den Herzenskammer der Braut, aber sie duldet keinen neuen Eingriff mehr. Du sollst das Wolfträmische Vermögen haben, Leo, sollst Hunderttausende Dein Eigen nennen, — alles gegen ein einziges Verprechen.“  
 „Der Sohn schüttelte den Kopf. „Auf keinem hübschen Gesicht kam und ging unaussprechlich die Farbe. „Laßt und jetzt abbrechen, Mama,“ sagte er. „Mir steht die Welt offen, auch ohne dies unzeitige Geld, an welches schon mein armer Vater sein Geschäft verlor, ohne es jemals zu erreichen. Ich kann arbeiten, trotz Deiner Erziehung, Du wirst es sehen.“  
 Die Commerzienrätin streckte die Hand aus. „Keinen Bruch, Leo, keine vorrilligen Entschlüsse. Du kannst nicht von hier fortgehen, das bekane. Es würde uns in aller Leute Mund bringen, wir wären blamirt, — die vergessenen Geschichten von früher müßten neues Interesse gewinnen. Du darfst auf keinen Fall fort.“  
 Er zuckte die Achseln. „Des Gerades wegen, Mama? — Ich komme, habe ich erst einmal dies Haus verlassen, nie mehr zurück, dessen sei sicher. Man kann auch als der Erbe einer halben Million für ein paar Talaler in der Woche arbeiten, wenn es eben nicht anders geht, und ich werde das thun. Die Wratnen beginnen übrigens schon dem lecken Jahrgang den Rücken zu kehren, — Nordheim hat heute Morgen seinen Dienst gefündigt.“  
 Frau Clara sah auf, ihr stolzes Gesicht widerspiegelte die Befürzung, welche sie im Augenblick empfand. „Nordheim wollte fort? — Unmöglich, Leo!“  
 „Es ist wie ich sage, Mama. Und nun bitte, kein Wort mehr!“

Die Dame erhob sich plötzlich und trat dem jungen Manne näher. „Es steht also um den Herzbalden Deiner Firma schon sehr schlecht aus, Leo? — Der Waßspalter verläßt die Stellung, um welchen er seit länger als einem Vierteljahrhundert lebe, der Geh bittet um anbiges Gehör in den Provinzmann der Waderer!“ — kann es noch viel ärger werden? — Leo, Leo, und das alles nur um eines Wahres willen! — So laß mich Dir dann sagen, daß Du in gefährlichster Selbsttäuschung lebst, — auch Siegfriede geht fort,

ich Salan hat kraft seiner Vormundrechte dazu die Erlaubnis gegeben, ohne Zweifel begleitet sie ihn, obwohl er weunig ihr Gatte noch ihr Bruder ist!“

Leo taumelte fast. „Hat sie Dir selbst eine solche Mitteilung gemacht, Mama?“ rief er außer sich.  
 Ein bodmüthiger Blick traf den feigenen. „Mir?“ wiederholte die Commerzienrätin. „Was können mich die feuchdalen Klatschen dieser Person? — Nur daß dergleichen in meinem anhängigen Hause nicht länger so fortgehen wird, freut mich wahrhaftig sehr.“

Der junge Mann athmete leichter. „Es ist gut, Mama,“ sagte er, „wir sprechen weiter von der einen noch der anderen dieser Angelegenheiten jemals wieder, — wie ich denn auch die Selbstgabe meinerseits Dir gegenüber nicht berührt habe.“

Er wollte das Zimmer verlassen, aber die Dame trat ihm in den Weg. „Leo, Leo, kannst Du wirklich verantworten, so gegen Deine eigene Mutter Partei zu nehmen? — Sag, daß Du nie um Siegfriedes Werth wissen willst und das Vermögen der Wolframst ist Dein! — Bring mir das Gerichte, das unbedeutendste Mädchen und ich will es in Haus und Herz als Tochter aufnehmen! — Nur nicht diese, nicht diese!“

Sie trat ihm näher, sie wollte selbst ätzend seine Hand ergreifen, aber er wehrte ihr feind, er fand zur Antwort in der zusammengepreßten Kehle keinen Ton; alles um ihn herum schien zu schwanken, zu flürzen. Ohne einen Laut verließ er das Zimmer.

Heute boten auch die geliebten, Schänen gleich beschüteten und verstaubten Stützenmann keinen rechten Trost. Siegfriede ging fort! — in alle anderen Gedanken hinein mischte sich dieser eine, jegliches Interesse verdrängend, jegliche Hülfeleier erschlend. Sie ging fort, ohne das geringste Bedauern, ja, sie erliefen Welt ihrer Bekanntschaft, hatte er das junge Wesen erlösen wollen aus drückendem Banden, hatte er selbst von einer Stellung in fremdem Hause zuerst gesprochen, — heute war das alles anders geworden, er konnte den Gedanken einer Trennung nicht ruhig ertragen, es empröte ihn, verletzte ihn auf das äußerste, die heimlich Geliebte verdächtigen zu hören. O nein, sie war nicht

spätestens bis zur Hälfte des Januar zusammenzutreten muß, so ist diese Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen. Der Reichstag könnte sich dahin seine Arbeiten unmöglich beendet haben, und eine Collision der beiden Körperschaften wäre somit un vermeidlich.

Wie man hört, haben die sozialistischen Reichstagsgeordneten Frische und Wachtel ihre Absicht, nach Amerika auszuwandern, bereits ausgeführt. Vor acht Tagen haben sie von Hamburg ab bereits ihre Reise angetreten. Frische hat also auf die Wiederanstellung seiner Candidatur im 4. berl. Reichstagswahlkreise (spätestlich Bericht geleistet. Dagegen soll es in der Absicht des gleichfalls bekannten Socialisten, früheren Referendats Biered, der in Amerika eine reiche Dame geheiratet hat, liegen, an seiner Candidatur in Magdeburg festzuhalten.

### Deutscher Reichstag.

Am 13. abends 8 Uhr setzte das dritte Verlesung der Vorlage wegen Aenderung des Pollicitas fort. Dieselbe beantragt die Einführung eines Traubensolles von 15 M. und die Erhöhung des Weinsolles von 20 M. Die zweite Vorlage, nachdem Abg. Schröder (Friedberg) die Annahme des vorgeschlagenen Traubensolles empfohlen, unbedingten genehmigt. Es folgte die dritte Verlesung des G. C. betr. die Aenderung des Pollicitas (Gemeindefiskal). In Zukunft sollen die unbedruckten Tische und Beugmaschinen, wenn sie mehr als 200 Gramm pro Quadratmeter wiegen, als M. zu zahlen, die bedruckten Tische und Beugmaschinen dagegen 150 resp. 200 M. Diese Aenderung soll mit dem 1. Juli 1881 in Kraft treten.

Für die dritte Verlesung liest von Abg. Windthorst ein Antrag vor, wonach von diesen Waaren die alten Pollicitas erhoben werden sollen, sofern der Einfuhr nachweislich, daß er dieselben vor dem 25. Juli d. J. im Auslande besitzt habe. — Abg. v. Minningerode will die Verlesung nur bei der Einführung vor dem 15. Oct. d. J. gelten lassen.

Abg. Sonnemann erklärt für die beiden Anträge stimmen zu wollen und meint, daß der Zoll auf Salzmollwaren in Frankreich um 80 Proc. erhöht sei als bei uns. Der Minderzoll unserer Industrie werde im Auslande durch derartige Zollhöhen nicht beeinträchtigt; dieselben rufen übrigens Gegenmaßnahmen seitens anderer Staaten hervor, wie dies seitens der Schweiz und Rußlands schon jetzt erfolgt ist. Der ganze Zolltarif habe nur wenig Bedeutung, den meisten Geboten werden keine Abgaben auf die beiden Anträge als 200 Gramm wiegen. Abg. Windthorst empfiehlt als Minderzolltarif die Annahme des von ihm geltend gemachten und erklärt sich mit dem Minderzolltarif einverstanden. Ebenso spricht sich Abg. v. Minningerode aus, während der Bundescommissar Geh. Rath Böttcher bittet, da eine Erklärung seitens der verhandelnden Regierungen auf die beiden Anträge nicht abgegeben werden könne, dieselben abzulehnen. Sie werden jedoch, nachdem Abg. Delbrück für dieselben eingetreten, genehmigt und das Gesetz mit diesen Aenderungen unbedingten angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Schluß 9 1/2 Uhr.

Der Reichstag versagte in seiner Sitzung vom Dienstag auf Grund des Berichtes der Geschäftverwaltungscommission die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung der in Siraburg erigierenden „Freie“ wegen Verletzung des Reichstags und genehmigte in dritter Verlesung die 4 Handelsverträge mit Österreich, der Schweiz, Belgien und Dänemark, sowie den Reichstagsbeschlüssen auf die beiden Anträge, die in der ersten Verlesung die Anordnung für den Volkswirtschaftsrath definitiv abgelehnt ist; ferner in erster und zweiter Verlesung die beiden geltend eingegangenen Gegenstände, betreffend das Abkommen mit Oesterreich wegen Verabreichung öffentlicher Urkunden in Bosnien und der Herzegovina und betreffend die Bekämpfung von Hundeschunden gegen die österreichischen Zollgebiete. Es folgte die dritte Verlesung des Gesetzes wegen Aenderung des Gerichtsbezirks. In der Generaldebatte erklärte sich Abg. Waisitzer gegen den in der zweiten Verlesung ausgesprochenen Gedanken, den Gerichtsbezirkern ein festes Gehalt zu gewähren, auch solle man die Einnahmen derselben im Interesse ihrer gebliebenen Wirtschaft nicht allzuweit erhöhen lassen.

Abg. Klotz erklärte sich im Interesse einer gründlichen Rechtsprechung über die Verabreichung der Rechtsanwaltsgebühren. Abg. Reichensperger (Kreisel) empfiehlt dagegen die bezie-

sche Resolution der Commission zur Annahme und Widerspruch ebenfalls mit Entschiedenheit einer allgütigen Bescheidung der Einnahmen der Gerichtsbezirkler. Damit schloß die Generaldebatte. In der Specialdebatte erklärte der Staatssecretär im Reichsjustizministerium Dr. v. Schelling im Namen der verhandelnden Regierungen, daß die vom Reichstag bezüglich mehrerer Nebenstellen und Gehältern beschlossenen, weitergehenden Ermäßigungen von denselben acceptirt würden; dagegen sei der Antrag Bayer wegen Ermäßigung der Processkosten im § 8 des Gerichtsbezirksgesetzes unannehmbar; seine Annahme werde das Gelingen des Gesetzes zur Folge haben. Von der Abg. von Cury v. Prastitz (Schweidnitz) lag ein Antrag vor, der die Aenderung des § 8 (Sauptprocesskosten), welche in zweiter Verlesung angenommen ist, wieder streichen wollte. Der Abg. v. Cury vertheidigte denselben, indem er darauf hinwies, daß die Aufrechterhaltung der Pollicitas seiner Meinung nach keine Fremde betreffen würde, sondern nur als eine Abmilderung angesehen und erwarten von Seiten der Regierung eine baldige Revision der Gerichtsstellen.

Abg. Bayer wies darauf hin, daß man das Gerichtsbezirksgesetz als ein Experiment bezeichnen könne; man solle nochmals ein Experiment mit den in zweiter Verlesung beschlossenen Ermäßigungen machen, damit man von allen Seiten lebhaft auftretenden Klagen absehe.

Abg. Schroeder (Friedberg) empfahl die Aufrechterhaltung der Beschlässe zweiter Verlesung. Die Verlesung auf die Zukunft ist wenig ausführlich, denn es liegt nachher für die Regierung kein Grund vor, einen weiteren Schritt zu thun. Von der Abg. von Cury v. Prastitz (Schweidnitz) lag ein Antrag vor, der die Aenderung des § 8 (Sauptprocesskosten), welche in zweiter Verlesung angenommen ist, wieder streichen wollte. Der Abg. v. Cury vertheidigte denselben, indem er darauf hinwies, daß die Aufrechterhaltung der Pollicitas seiner Meinung nach keine Fremde betreffen würde, sondern nur als eine Abmilderung angesehen und erwarten von Seiten der Regierung eine baldige Revision der Gerichtsstellen.

In demselben Sinne sprach Abg. Dr. Windthorst aus. Es sei besser, den Sperling in der Hand festzuhalten, aber die Jagd nach der Taube auf dem Acker nicht aufzugeben. Um der Anschauung des Reichstags Ausdruck zu geben, daß die Frage mit der Annahme dieses Gesetzes nicht erledigt ist, beantragte der Redner die Annahme einer Resolution, in welcher die Regierung aufgefordert werden solle, in der nächsten Session einen Gegenentwurf wegen durchgreifender Reform des Gerichtsbezirksgesetzes vorzulegen.

Damit schloß die Generaldebatte; in der Specialdebatte wurde die Nr. 1 des Artikels 1, welche den Reichstagsantrag wegen Verabreichung der Hauptprocesskosten enthält, beibehalten. Für die Aufrechterhaltung derselben stimmten nur die Reichstagsmitglieder, die Sectionen, sowie einige Mitglieder des Centrums.

Die weitere Specialdebatte veranlaßte nur wenig Debatte. Die Vorlage wurde — wie vor bereits in gestriger Verlesung dem äußeren Theile unseres Reichstages durch ein Privattelegramm mitgeteilt — nach den Beschlüssen der zweiten Verlesung genehmigt mit einigen von Abg. v. Cury beantragten Aenderungen, die theils redactioneller Natur waren, theils noch einige Gleichrichtungen in den Nebenstellen herbeiführen sollten. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Abg. v. Cury v. Prastitz beantragte, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung die Petitionen über die Einleihe zu legen und wurde darin von den Abg. Witzke (Mecklenburg), Schroeder (Friedberg) und Baumgarten unterstützt, während aus den Reihen der Conservativen und des Centrums Widerspruch erhoben wurde.

Für die Verlesung der Petitionen stimmten nur die Reichstagsmitglieder, die Sectionen, sowie einige Mitglieder des Centrums.

Wichtig: Sitzung Mittwoch (Unfallversicherung).

### Halle, den 15. Juni.

#### Meteorologische Station.

|                    | 14 Juni 10 U. Ab. | 15 Juni 7 U. Morg. |
|--------------------|-------------------|--------------------|
| Barometer Willm.   | 753.63            | 753.02             |
| Barometer Celsius  | +11.60            | +11.38             |
| Wind. Feuchtigkeit | 95.3°             | 92.5°              |
| Wind               | W                 | WSW                |

15. Juni 6 Uhr früh. (Das trübe, kühlte und regnerische Wetter bei etwas höherer Temperatur hielt auch gestern noch an.) Bar. 753, Windw. SW, Nebel. Barometer 752 C. Thermometer nach dem Mittelbarometer: — 6.9. Wassertemperatur der Saale: 11, der Anhalt 10—11 Grad.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

14. Juni 8 Uhr morgens. Geringe Veränderungen. Fast ganz Europa hatte bewölkte Himmel, nur im Osten und Norden war er theilweise unbedeckt. Im Westen war die Temperatur erheblich gesunken. Sapparauda 763 + 10 Nordost möglich, Moskau 754 + 13 Südost still heiter, Kamburg 762 + 12 Nordwest schwach bewölkt, Berlin 761 + 11 Nordwest leicht Regen, Wien 763 + 12 Nordost leicht wolkig, Triest 762 + 16 still heiter, Riga 762 + 12 Nord still heiter, Wiesbaden 765 + 13 Nordwest leicht wolkig, Paris 765 + 16 Südost still heiter.

\* Schnee, überall Schnee und Frost. Am 10. Juni hat es auf der Saale bei Pirna geregnet, auch im Wärschen Bälde. Die Saale hat am 10. Juni um 3 bis 4 Grad. Am Montagabend hat es am Wärschen geregnet, daß der Schnee 2 Fuß hoch lag und die Sommergäste auf Wärschen Schneemänner bauten. — Im Norden Schottlands berichten vor einigen Tagen ein starker Frost, welcher den Kartoffeln und Wärschen empfindlichen Schaden anrichtete. Im letzten Sonntagabend schlug wieder die strenge Kälte plötzlich in eine fast tropische Hitze um.

\* Aus Paris vom 12. Juni wird gemeldet: Festige Gewitter mit Hagel luden in den letzten Tagen das nördliche Frankreich heim. In der Gegend von Gaples und Montreal hat Schnee. Auch im Rhin bei Dome und in der Umgegend von Clermont-Ferrand hat viel Schnee; die Hagelwetter richteten vielfachen Schaden an.

\* Ein verheerender Wirbelsturm ist über Theile von Kansas und Missouri gezogen.

### Provinzial- Nachrichten.

□ Wittenberg, 13. Juni. Der Geh. Oberregierungs Rath Dr. Bonitz aus Berlin war in den letzten Tagen hier anwesend und verordnete das Gymnasium. Der Neubau eines größeren Gebäudes für dasselbe hat nach langen Verhandlungen die Genehmigung des Ministeriums erhalten. Die Wünsche der Bürgergasse haben dabei Berücksichtigung gefunden: es soll an der genannten Programm noch zwei Klassenräume, eine Directorialwohnung erhalten, aber die u. a. zur Verbindung gedachte Aufschüttung des Wallgrabens wird bedeutende Kosten verursachen. — Gestern veranstaltete Herr Musikdirector Stein ein geistliches Concert in der Stadtkirche von Weiten des hier zu gründenden Paul Herbart-Stiftes. Die Durchführung des geplanten Programms war recht gut. Die Soli hatten übernommen Frau Paul Herbart, die besonders feinsten Sopranos des 4. Wald errang, Herr Warmbrunn von der Oper in Klein, Herr Vogt (Tenor), die Kammermusiker Lübbe und Greif aus Dessau. Die Choräle des Steinigen Weitaungsvereins, die Vogelweilung führte der Concertgeber mit besonderer Aufmerksamkeit aus. Ein würdiger Schluß bildete eine schwermüthige Fuge von C. Bach, die ein heiliger Jubel, Lehrer, Warten, ein Schiller Kurzes in Delphin, mit anerkennenswerther Präcision vortrug.

□ Wühlhausen, 12. Juni. In die Zahl derjenigen höheren Lehranstalten, an welchen die Lehrer Wohnungsgebäude erhalten, ist nunmehr auch das hiesige Gymnasium eingetret. Der Minister v. Barthelemy hat die Anträge des hiesigen Schulrats, die Forderung der Wohnhäuser, des Schulrats auf den Durchschnittspreis von 90 M. zu erhöhen und von dem dadurch erzielten Mehrertrage zunächst einen theilweisen Wohnungsneubau auf die Lehrer zu zahlen. Die Stadtverordneten beschließen hierauf eine Schulverbesserung, haben jedoch die Forderung der Wohnhäuser nicht genehmigt. Die Wohnungsgeld wird, welche nöthig sind, um das volle Wohnungsneubau zu gewähren. Man berechnet die Staatshilfe auf ca. 200 M. Diese Summe ist jetzt beibehalten worden. Der Staatszuschuß betrug bisher 6570 M. — In der nächsten Zeit wird Herr Semandirector Külling aus Erfurt in höherem Auftrage die hiesigen Elementarschulen einer Inspection unterziehen.

— 17. Wühlhausen, 13. Juni. In der Nacht zum Sonntag war auf dem Boden des Scaupfischlaes ein Brand ausgebrochen, welcher aber bald bemerkt und durch den Weich Wählhausen, dessen Personal und eine Anzahl Hüfte gestiftet wurde. Durch die seitens der Polizei nach in der Nacht vorgenommenen Ermittlungen wurde festgestellt, daß ein unmittelnbar vorher wegen Diebstahls verurtheilter Hauswirth, namens Nordmann, kurz vor Entdeckung des Brandes auf dem Boden des Stalles des Scaupfischlaes getreten war, und lag somit der Verdacht der Brandstiftung gegen Nordmann vor. Dasselbe geschah die Polizei-Inspection nach langer Zeit an dem Ort, daß er die Späne auf dem Boden angestrichen habe. Zufällig wurde nun auch am Sonntag Morgen unter der Fährte resp. Wühlhausen des Scaupfischlaes ein Brand entzündet und in demselben verschiedene Viehhaltungsstücke, Ställe, ein Stall, ein Ställeisen u. s. gefunden, welche Gegenstände in betreff der Untersuchung auf den Brand gehalten worden. In demselben Ort und Stelle geschah, geschah, daß dies kein Viehhaltungsgelände sei und daß er die Gegenstände gestohlen habe. Vermuthlich hat der schon mit Raubhunden vertriebene Mensch die durch den Brand entstehende Verwirrung zum Stehlen auszunutzen.

□ Weigenfels, 14. Juni. Gestern Nachmittag wurde hier durch einen Schiller ein mit Angeln beschlagter gemeiner hiesiger Einwohner aus den Stufen der Saale herabgeworfen und vom Tode des Ertrinkens gerettet. — In Bössa, eine Stunde von hier, hat ein tollwüthiger dänischer Hund mehrere Menschen und auch die Frau und das Dienstmädchen seines Besitzers gebissen. Es gelang, den wuthberaubten und die von ihm gebissenen anderen Hunde zu tödten. Die beiden Frauenpersonen schlössen sich auf den Rath einer hier jetzt nicht bekannt gewordenen Persönlichkeit in einem dunklen Raume von den Hausgenossen ab und nahmen ein Geheimniß an, welches die nicht unbedenklichen Folgen des Hundebisses sicher fernhalten sollte.

□ Zörgau, 14. Juni. Seit vorigem October befindet sich der Geh. Minister v. Bismarck in der Provinz Sachsen im Ministerium für Unterrichtsangelegenheiten Dr. Bonitz aus Berlin hier, um unter Gymnasialen einer eingehenden Revision zu unterziehen. Bismarck ist folge eines Schlaganfalls, der bisher noch überaus räthselhaft war, erkrankt. Bismarck ist der 12. Stunde von hier belegen Domäne Kretschkau, plötzlich gestorben. — Am 20. d. beginnt die hiesige zweite Schaarweiderei-Periode.

□ Zangerhausen, 13. Juni. Gestern fand im Schützenhause die Generalversammlung der Theilhaber der hiesigen Schützenvereine statt, in der die verschiedenen Director's Herr Kaufmann G. Reich gewählt wurden. Die hiesigen Schützenvereine ergab, daß die 335 Mitglieder am letzten December v. J. bei der Bank ein Guthaben von 175,124 Mark 4 Pf. hatten und daß das gesammte Vereins-Vermögen 256,037 M. 92 Pf. betrug. Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins betragen 15,637 M. 23 Pf. Der Vereinsgewinn betrug 30,218 M. 92 Pf. Demnächst sollen 215 M. 25 Pf. zur Bildung einer Specialreserve verwendet, 24,0 M. 37 Pf. dem Reservefonds zugedreht werden, 15,878 M. 70 Pf. als Dividende (10 Proc.) verteilt werden. — Der gestern begonnene Wühlhausenmarkt hat von der Ungunst der Witterung zu leiden. Die Zahl der Verkaufsstellen ist niedriger als bei den früheren Jahrmärkten. Schandungen sehen gänzlich.

— Die von der letzten Provinzialalltagung im Jahre 1878 eingesetzte dreigliedrige Commission zur Ausarbeitung eines neuen Provinzialgesetzes für die Provinz Sachsen hat die Vorarbeiten fast beendet und hat das Entwurf des Entwurfs der Provinz Sachsen in die Entwurf zur Vorlage an die diesjährige Provinzialalltagung in der Verhandlung des Wühlhausen in Halle im Druck erschienen und wird vermuthlich bald vor bevorstehenden Provinzialalltagung Gedächtnis in einem Exemplare zur Kenntnissnahme zugestellt werden. Der Entwurf des neuen Provinzialgesetzes sieht jeder einzelnen Gemeinde frei genehmigt durch und keine Gemeinde werden. Nach einem „Rechnungsbericht“, den die drei Redactoren des Gesetzentwurfs als „Beilage“ zu demselben erhalten, ist von ihnen verlangt, daß die Rechnungen der Provinzialalltagung, die d. b. der Provinzialalltagung und notwendig Bestandtheil der Provinzialalltagung eingehend zu prüfen. Die Rechnungen der Provinzialalltagung sind seit der Mitte des 18. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart, die mehr oder weniger zu öffentlicher richtlicher Anerkennung sich durchgedrückt haben. Die Feststellung des Zeres ist bei der Herstellung von Gelangung auf die Provinzialalltagung sehr wichtig. Die Provinzialalltagung ist die Subjektivität der Redactoren, der Provinzialalltagung ist offenbar; doch meint ein Bericht der „R. J.“, sie sind mit Vorsicht zu verfahren. Die Publikation der Provinzialalltagung ist einfach und leicht. Die Zahl von 600 Bänden genügt völlig für das kirchliche und das häusliche Bedürfnis. Der Druck ist in Stroddenform gegeben und das Ganze erscheint auch in der Provinzialalltagung als geistliches Lesebuch. Die Redaction hat der Provinzialalltagung Director Professor Ritter beauftragt.

— Der Oberbürger Dank zu Oberweilau ist auf die durch Bürgermeister der Stadt Burg auf die geistliche zwölfjährige Amtsdauer befristet.

— Der Oberbürger Dank zu Oberweilau ist auf die durch Bürgermeister der Stadt Burg auf die geistliche zwölfjährige Amtsdauer befristet.

— In Wittenberg wurden in den letzten Tagen nicht weniger als ca. 900 tote Schwalben gefunden, die in Folge der rauhen Witterung und von Hunger umgelommen sind.

— Der Herr von uns bereits gemeldete Auffindung von Coalsquellen im südlichen Weisenfels und gegen der Fluss Wolera durch den Berg-Ingenieur C. Heyber in Halle und der „Leiter Zeitung“ mitgeteilt, daß nach den Kirchen- und Schulchronik der Stadt Weisenfels schon im 15. Jahrhundert ein Salzberg in der dortigen Gegend existirt hat. Die aufgefundenen Coalsquellen unweit des Forst Wolera entspringt unter Grottenausfluß von Weisenfels. Die Coalsquelle ist nicht tief sein soll u. der jetzt ausgeschüttet, aber dessen Solgange noch erhalten ist. Die Coalsquelle beim Dorfe Stühlig wurde bei 10 Meter, wo man die bunten Sandsteine erreicht, gefunden, und stieg dieselbe mit solcher Gewalt in die Höhe, daß sie nur durch einen Schieber gestoppt werden konnte. Einige hundert Schritte davon wurde noch eine dritte Coalsquelle aufgefunden. Herr Berg-Ingenieur C. Heyber hat an demselben Orte mehrere Versuche im Jahre 1878 gemacht, die Coalsquelle in Halle eingeleitet in den Gemeinden Wolera, Stühlig, M. Götzen, C. Götzen und Hofstedt. Da die Quellen ohne Zutritt von Tageswasser eine hart Soole liefern und Salzsaure enthalten, moart oft Jahre an Rohsalz unter großen Verdunstungen und oft erheblich gemacht werden, so ist die Auffindung dieser Coalsquellen von großer Wichtigkeit.

(Fortsetzung folgt).





# Aux Caves de France.

Ohne Zölle und Abgaben zwischen Frankreich und Deutschland, mit feinerem Geschmack und zu niedrigeren Preisen meine Aux Caves de France, garantiert reines, ungekuppeltes Naturweine dem deutschen Publikum zu offerieren, durch fortwährendes Anwerben und Bekanntmachen der Aufmerksamkeit der oberen Behörden des Staates auf die Fälscher zu lenken und somit selbst Weinbergbesitzern vor den Manipulationen der Scheinfabrikanten zu schützen und diese zu vernichten, ist das Ziel meiner Bestrebungen.



CHATEAU DES DEUX TOURS bei Marseille. (Eigentum von Oswald Nier)  
Die deutsche Presse hat mein reelles Unternehmen stets unterstützt, von hohen Stellen bin ich zum Kampfe ermuthigt worden, die Worte des Fürstern von Bismarck:

„Naturwein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.“  
haben überall Echo gefunden und jeden neidischen Angriff gegen mich, an dem ich öffentlich, ob von niedriger oder auch von einflussreicher Seite ausgehend, habe ich stets zu begegnen gewußt.

Seit 1876 begründete ich eigene Central-Geschäfte nebst Weinhandeln und 167 Filialen in Deutschland (wovon vierzehn in Preussens Provinzen) liegen den besten Beweis der Realität meines Unternehmens und bezeugen zur Genüge, daß dasselbe einem langgehegten Bedürfnisse entspreche.

Ich erkläre hiermit einmal für allemal:  
Meine Weine sind sämmtlich reiner, ungekuppelt, ungefärbt, ächter und gesunder Traubenjaft.

Ich verkaufe sie als solche und übernehme jederzeit jede beliebige Garantie hierfür.

Wehe dem, der mich lügen. So lange die gegen mich und mein Unternehmen von weltlichen Feinden, die mich gemein nicht schonen würde, gemachte Denunziationen, keine gerichtlichen Folgen ergeben, kann ich das Publikum auf meine Solidität ruhig verlassen und bitte ich um mein ferneres Wohlwollen.

## Oswald Nier

Hoflieferant — Ehrenkreuz  
Nimes und Marseille  
Besitzer der Weinhandlung nebst Weinstube  
Aux Caves de France in  
Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau,  
Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig,  
Königsberg i. P. und Halle a. S.



Per Liter. PREIS-COURANT.  
excl. Flasche. Maasse meine Preise bedeutend ca. 30% ermässigen.

|   |      |      |
|---|------|------|
| Chateau, roth und weiss, herb                         | 1.00 | 1.00 |
| Chateau, roth und weiss, naturmilch                   | 1.00 | 1.00 |
| Planes de Rhone, roth, mild u. Vorzugsw. best.        | 1.00 | 1.00 |
| Bateau, weiss, natur. echter Muscat-Traubenbes.       | 1.00 | 1.00 |
| Grös roth, natur. weiss, natur. Kränke ausd.          | 1.00 | 1.00 |
| Chateau Bagatelle, roth, kräftig                      | 1.00 | 1.00 |
| Chateau des deux Tours, roth u. weiss, feines Bouquet | 1.00 | 1.00 |
| Malaga und Madeira, alt                               | 1.00 | 1.00 |
| Muscat de Frontignan, alt, Dama-Wein                  | 1.00 | 1.00 |
| Cognac  | 1.00 | 1.00 |
| Beig von Wein, roth                                   | 1.00 | 1.00 |
| Beigler franz. Natur-Champagner pr. Fl. 650-800       | 1.00 | 1.00 |

Jedes beliebige Quantum wird versandt.

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in

**Halle a. S., Hauptgeschäft,**  
Kuhgasse, gr. Märkerstr.-Ecke,  
und ferner bei folgenden zum

**Halle-Central-Geschäft**

gehörenden Filialen in:

Halle a. S. bei Herrn Conditor Eschke, Leipzigerstr. 44.  
Oberröblingen a. See bei Herrn C. Catterfeld,  
Bahnhofs-Restaurant.

Güsten in Anhalt bei Herrn Kaufmann C. F. Boas.  
Sangerhausen bei Herrn Kaufmann Alb. Hoffmann.  
Kindelbrück i. Th. bei Herrn Kaufm. W. Reinecke.

Die in meinem Geschäftlocale

## angehäuften Rester,

bestehend aus: Leinen, Handtüchern, Inletts, Bettzeugen, Gardinen, Hemden, tuchen, Shirtings, Chiffons.

solllen zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden. [6979]

**Einzelne Bettdecken von 2 Mt. an.**

**Adolf Sternfeld, gr. Ulrichstr. 3,**  
Leinen-, Baumwollwaaren-, Bettfedern- u. Wäsche-Hdlg.

## Johannes-Bad,

Lindenstraße 16.

Täglich geöffnet von früh 6-9 Uhr Abends.

Warme u. kalte Wasser, Sool-, Schwefel- und alle anderen Bäder in Bädern.

**Neu! Schwimmassin! Neu!**  
für Schwimmer und Nichtschwimmer, sowie Schwimmlehre. — Dasselbe ist gut geteilt und den Einküfeln der Witterung nicht ausgesetzt.

NB. Restaurations-Localitäten sowie Zimmer für Badegäste zur Verfügung. [6977]

## Die Manufactur- und Modewaaren-Handlung Leipziger-Strasse 91,

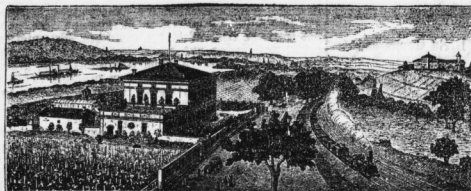
im Hause des Herrn C. F. Ritter,  
empfehlen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen:

**Neuheiten in Kleider- u. Besatzstoffen,  
Regenmäntel, Umhänge und Tücher,  
Möbelstoffe, Gardinen u. Tischdecken,  
Handtücher, Tischtücher, Servietten,  
Bettdecken, Leinen- und Baumwoll-  
Waaren etc. etc.**

**Schwarze Seidenstoffe und schwarze  
Cachemires in vorzügl. Qualitäten sehr preiswürdig.**

## Johannes Grün,

Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,  
Winkel i. Rheingau, Halle a/S.,  
am Fusse des Schloss Johannisberg. Rathausg. 2 u. Albrechtstr. 3.



(Weingut von J. Grün am Schloss Johannisberg)  
Selbstgekelterte Rheingauer-, Rheinheissische-, Pfälzer-,  
Mosel- und Nahe-Weine.

|                                 |                        |              |
|---------------------------------|------------------------|--------------|
|                                 | ab Winkel              | ab Halle     |
| Gute Tischweine                 | 1200 Ltr. per 100 Ltr. | per 100 Ltr. |
| Feinere Riesling-Sorten         | 150-240                | 135-142      |
| Feine Dessert- u. Auslese-Weine | 3000-7500              | 260-650      |

Reiche Auswahl von Flaschenweinen der Jahrgänge von 1857-1876.  
Selbstgekelterte Rosten, Ingelheimer und Asmannshäuser.

Director **Schloss Johannisberger Cabinets-Weine** aus der Fürstl. Mettern, Schlosskellerei unter d. Mettern, Siegel zu den Originalpreisen.

**Unversteuertes Lager** in Halle a/S. für aus- **Bordeaux-Weine**, direct beim Producenten gekauft, per Ochoht unversteuert 180-500 A (Der Zoll beträgt ca. 63 A für das Ochoht).

Grosse Auswahl abgelagerter Flaschenweine. Original-Schlossabzüge der feinsten weissen und rothen Hochgewächse: Chät. Yquem, Chät. Laite, Haut, Latour, Brion, Margaux etc. etc. Alle übrigen ausland. Weine direct importirt, daher in pr. swerther Qualität. Deutsche Schaumwein von 2.50-5 A. französische Champagner von 5-8 A.

**Armagnac, Arac, Cognac, Rum.**  
Specielle Preislisten stehen zu Diensten.  
Die Firma besteht seit 1852. [5368]

## En gros. Friedrich Koch En detail.

72. Leipzigerstrasse 110.  
Erstes Geschäft. Zweites Geschäft.

Hut-, Mützen-, Handschuh-, Schlipps- und Pelzwaaren-Lager,  
empfehlen nach beendeter Saison:

eine große Partie Stoff-, Filz- und Strohhüte, um zu räumen, bedeutend unter Kostenpreis.

Mützen 50 A bis 1 A, Strohhüte von 50 A bis 1 A, 6, Strohhüte 25 A bis acht Panama A 20.

Filzhüte, modern, A 2.50 bis 10, Gehlinderhüte v. A 4 bis 15.

**Neu! Ausstellungs-Hüte. Neu!**  
Billigste, feste Preise. Barzahlung 5% Conto.

**Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen.**  
Filz-, Seiden- u. Strohhüte werden gewaschen, gefärbt u. modernisirt. Pelzsachen werden zur Conservirung übernommen.

**Vortrag von F. W. Stannheim aus Leipzig.**  
Freitag den 17. Juni Abends 8 Uhr im Gasthaus zu Rödden bei Eilenburg. Sonntag den 19. Juni Abends 7 Uhr im Gartenfischhütchen zu Rödden bei Eilenburg. Dienstag den 21. Juni im Gasthof zu Hohenstein bei Eilenburg über: Wetter, Wolken- und Luftschiffahrt, so auch über Wetterzeichen nach Signalen.

Mittwoch den 22. Juni im Gasthof zu Nauendorf bei Eilenburg: zweiter Vortrag über die Wasserfrage.  
Sämmtliche Vorträge interessant für Herrnmann, auch für Frauen. Entree nach Belieben.

Freitag den 17. bis 19. d. Mts. führt ein Transport acht Schweizer Käse- und Käse (hochtragend) und 8jährige Ferkel zum Verkauf bei **Rob. Petzold, Weißenfels.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

## Trommeln,

Signalhörner und Flöten  
sind in größter Auswahl stets am Lager  
bei **Gustav Uhlig, Halle a. S.**

Neue Zuführung von  
In. schwedischer  
**Dampfschleimkreide**  
traf ein und offerirt billigt  
**Louis Voigt,**  
gr. Ulrichstraße 16.

## Zugjalouffien

mit gepreßten Schutzgallerten in eleganter und einfacher Ausföhrung.  
**Sand-Zugjalouffien,**  
bestellbare u. Schaufelarten, hfter  
Erlaß für Parawifen und Rouleaux  
fabricirt und empfehlen  
**Max Nitzschmann,**  
Ritterstraße 10a.

## Hôtel und Café David

empfehlen feine auß. Comfortable ein-  
gerichteten Zimmer, besonders auch  
Familien, zu längerem Aufenthalt, bei  
civilen Preisen. **Rich. Heller.**

## Bahnhof Teufelguthal.

Donnerstag den 16. Juni Vormitt.  
10 1/2 Uhr Probe für **Chor** und  
**Orchester** im Saale der Volksschule.  
Zutritt nur für **singende** Mitglieder.  
Anmeldung neuer singender Mitglieder  
bei Herrn Musikdirector **Reubke,**  
Louisenstr. 10, Nachmittags 3-4 Uhr.  
Der Vorstand.

## Sing-Academie.

Donnerstag den 16. Juni Vormitt.  
10 1/2 Uhr Probe für **Chor** und  
**Orchester** im Saale der Volksschule.  
Zutritt nur für **singende** Mitglieder.  
Anmeldung neuer singender Mitglieder  
bei Herrn Musikdirector **Reubke,**  
Louisenstr. 10, Nachmittags 3-4 Uhr.  
Der Vorstand.

## Handwerker-Meister-Verein

Wegen unvorhergesehener Hindernisse  
kann die zum 17. Juni einberufene  
Generalversammlung nicht stattfinden,  
sondern wird auf Freitag den 24. Juni  
verlegt. [6965]

## Turnverein „Ue“

Sonntag den 18. Juni  
nach der Zurückführung  
**Verammlung.**  
Wegen wichtiger Angelegenheit werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

## Thalia.

Hôtel Rheinischer Hof,  
Heute Donnerstag  
Vereinsabend mit Damen.

## Sängerbund an der Saale.

Morgen Freitag Abends 8 Uhr  
gemeinschaftliche Probe  
in „Müller's Bellevue“.

## Dampfschiffahrt

**Woritzbrücke-Nabeninsel**  
Abfahrt jeden Nachmittags von 2 Uhr  
an 1/2hündlich. C. Hoffmann.

Was das Wetter anbelangt, so sind die höheren Strömungen sehr ruhig, so daß angenommen ist, daß von morgen und nächsten Tage endlich mal wieder angenehmes Wetter stattfinden wird; doch wie ich schon längst bemerkt habe, wird im Juni der Regen nicht fehlen.  
**F. W. Stannheim.**

für den Interesentlich beantwortlich  
H. König in Halle.

Wit Bellage.